2025/26

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

KINDERGARTEN FONTANELLA

KIRCHBERG 27
6733 FONTANELLA

Stand der Ausgabe:

Neuaufsetzung Oktober 2023

Überarbeitung Oktober 2025

Kindergartenjahr 2025/26

Herausgeber:

Gemeindekindergarten Fontanella

Kirchberg 27, 6733 Fontanella

Inhalt:

Leonie Küng, Marion Gassner

Für Fragen bezüglich des *pädagogischen Konzepts*, Einsicht in *jegliche Unterlagen* und Dokumente der pädagogischen Fachkräfte, sowie das *Kindergarten – ABC* und *Kinderschutzkonzept* melden Sie sich bitte im Kindergarten. Ebenfalls kann die Homepage der Gemeinde Auskunft über hochgeladene Dokumente bieten.

Inhalt

1. Vorwort der Pädagogin 4

2. Rahmenbedingungen 5

2.1. Kontakt 5

2.2. Öffnungszeiten 5

2.3. Ziele und Grundsätze (§ 2 und § 3) 6

3. Das sind wir 7

3.1. Gruppenzusammensetzung 7

3.2. Jahresthema 9

4. Pädagogische Prozesse 9

4.1. Unser Bild vom Kind 9

4.2. Pädagogisches Leitbild bzw. Ansatz 10

4.3. Beobachtung: Aufgabe der Pädagogin 11

4.4. Bildungsbereiche 11

4.5. pädagogische Prinzipien 13

4.6. Öffentlichkeitsarbeit 15

4.6.1. Bildungspartnerschaft und Transparenz 15

4.7. Gesundheitsförderung 15

4.8. Kinderschutz 16

4.9. Sprachförderung 16

5. Abläufe im Kindergarten 17

5.1. Tagesablauf 17

5.2. Regeln, Rituale und Strukturen im Kindergarten 19

5.3. Feste und Feiern 19

6. Bildungspartnerschaften 20

6.1. Transitionen 20

6.2. Bildungspartnerschaften und Partizipation 20

6.3. Projekt Tandem 21

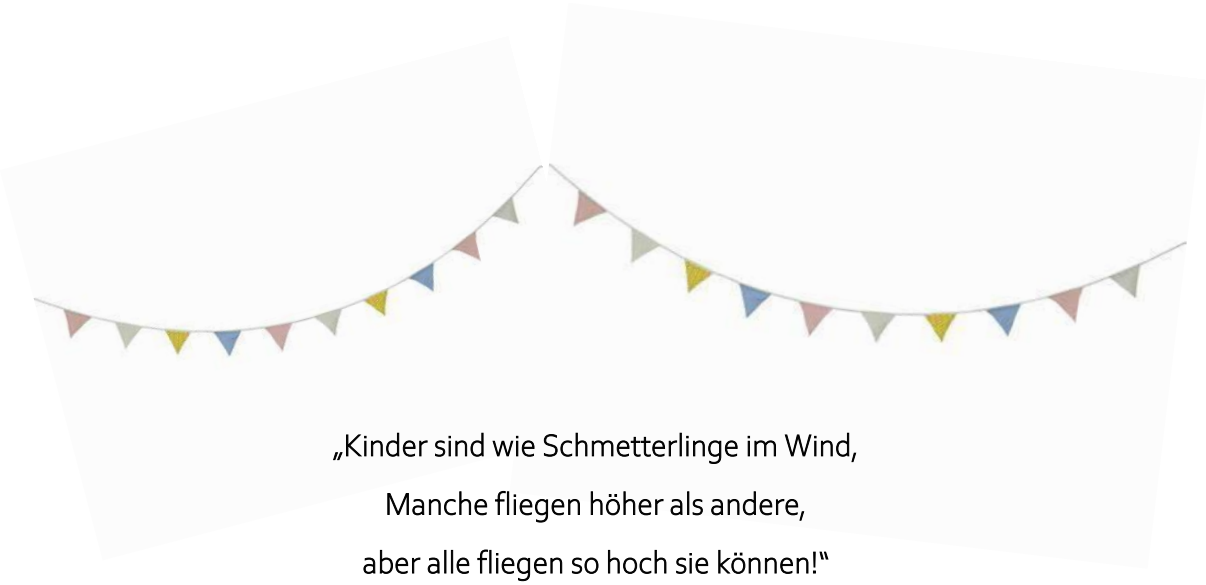
7. Quellen 22

1. Vorwort der Pädagogin

Jedes einzelne Kind in seiner Entwicklung bestmöglich zu begleiten ist die wunderschöne Aufgabe von uns Pädagogen und Pädagoginnen. Diese wertvolle Zeit im Leben Eurer Kinder darf ich mitgestalten. Miteinander legen wir einen Grundstock mit Erfahrungen, Können und Werten, auf denen ein Leben lang aufgebaut wird.

Diese Arbeit in einer Kleingemeinde, hier im Großen Walsertal ausüben zu dürfen ist für mich eine Bereicherung. Neben dem Zusammenhalt, der familiären Atmosphäre und der Naturverbundenheit spürt man, wie Kinder ihre Entwicklung spielerisch und ungezwungen erleben dürfen.

Vielen Dank für Euer Vertrauen uns gegenüber!



(Quellenverweis: „Kinder sind wie Schmetterlinge"; Kapitel 7)

2. Rahmenbedingungen

2.1. Kontakt

Der Kindergarten befindet sich im Erdgeschoss der Volksschule, sowie der Kleinkindbetreuung der Gemeinde Fontanella. Im gleichen Gebäude ist auch der gemeinsame Turnsaal untergebracht.

Adresse: Kirchberg 27
6733 Fontanella

Träger: Gemeinde Fontanella (Bgm. Werner Konzett)
Leitung: Marion Gassner

Email: kindergarten@fontanella.at
Telefon: +43 5554 5215 16

2.2. Öffnungszeiten

Montag bis Freitag:
von 07:00 bis 13:00 Uhr
Dienstag:
Nachmittagsbetreuung von 12:30 bis 16:00 in der Kleinkindbetreuung möglich

Schließtage:
Die Ferien werden an die VS Fontanella angepasst. In den Ferien ist eine Betreuung über die Kleinkindbetreuung möglich. Der Bedarf dafür wurde im Vorfeld erhoben → Anmeldung im Frühjahr 2026.

Schulautonome Tage, die von der Volksschule bestimmt werden gelten im Kindergarten als normaler, geöffneter Kindergartentag. Allerdings gibt es die Möglichkeit, den Kindergarten bei keinem Bedarf zu schließen – dieser wird im Vorfeld abgefragt.
Feiertage, die vom Land vorgegeben werden sind auch im Kindergarten geschlossen.

Tarife:
Bei finanziellen Fragen rund um Kindergartentarife wenden Sie sich bitte an den Bürgerservice der Gemeinde Fontanella.

2.3. Ziele und Grundsätze (§ 2 und § 3)

Die Betreuung in einer Einrichtung wie unserem Kindergarten bietet eine chancengerechte und qualitätsvolle Bildung, mit dem Wohl jedes einzelnen Kindes im Vordergrund. Die Unterstützung ganzheitlicher, physischer und psychischer Entwicklung der Kinder, sowie die der Familien haben oberste Priorität. Grundlagendokumente, Vorgaben des Landes, sowohl auch die Inhalte des neuen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes des Bundes bilden dabei die Basis.

Grundlagendokumente:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit
- Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt. (Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern)

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie soll nicht unter der Kinderbetreuung leiden, sondern von den Einrichtungen unterstützt und ermöglicht werden.

Grundsätze aller Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen in Vorarlberg:

- Angebotsvielfalt
- Diskriminierungsfreier Zugang für alle
- Freiwilligkeit (für vierjährige)
- Qualität → wissenschaftliche Erkenntnisse, ganzheitliche Förderung
- Professionalität der Arbeitskräfte
- Achtung der Individualität
- Inklusion
- Bildungspartnerschaften rund um jedes Kind

3. Das sind wir

3.1. Gruppenzusammensetzung

Im Kindergarten gibt es eine Gruppe in der dieses Jahr 12 Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren betreut werden.
Diese Gruppe setzt sich aus 3 Buben und 9 Mädchen zusammen, wobei 10 Kinder das letzte Jahr im Kindergarten sind, bevor sie in die Schule kommen.

Mittels der Halbtagsbetreuung im Kindergarten und der Zusatzbetreuung der Kleinkindbetreuung am Dienstagnachmittag wird der Bedarf der Familien abgedeckt.

Team:

Unser Team besteht im Kindergartenjahr 2025/26 aus Marion Gassner (Elementarpädagogin und Leitung), Gabi Stark (Assistentin), Silke Türtscher (Assistentin) und Anke Krenitz (Assistentin). Alle Mitarbeiterinnen sind in Teilzeit beschäftigt, Marion (Montag, Mittwoch und Freitag), Gabi (Montag und Dienstag), Silke (Mittwoch und Donnerstag) und Anke (Dienstag, Donnerstag und Freitag).

Marion

Gabi

Silke

Anke

Mittels Teamsitzungen, die alle 2 Wochen stattfinden sind wir im regelmäßigen Austausch über das Geschehen im Kindergarten. Hier wird alles Anfällige besprochen. Gemäß den Vorgaben werden zudem regelmäßig Fortbildungen zu diversen Themen besucht.

Auch der Austausch mit benachbarten Kindergärten im großen Walsertal zählt zur Qualitätsentwicklung. Durch unsere talweite Koordinatorin Sabina Kaiser fällt dies sehr leicht.

3.2. Jahresthema

„Wir Kinder des Waldes“

Im Kindergartenjahr 2025/26 nehmen wir am talweiten Projekt „Wir Kinder des Waldes“ teil, welches von der Bibliothek Raggal ausgeht. In diesem Projekt geht es vor allem um das Thema Wald und dessen Lebensraum.
Passend dazu werden wir dieses vielfältige Thema ganz genau anschauen und suchen nach Ideen, wie wir auf unseren Wald und dessen Bewohner achtgeben können.
Waldschutz, Tiere im Wald, Funktionen des Waldes, Naturerfahrungen und vieles mehr spielen dieses Jahr eine besonders wichtige Rolle.

4. Pädagogische Prozesse

4.1. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind bringt unterschiedliche Erfahrungen, Charakterzüge und Fähigkeiten mit. Diese Individualität wird berücksichtigt und angepasst darauf eingegangen. Kinder sind sehr wissbegierig und haben die Fähigkeit, die für sie momentan interessanten und notwendigen Lernsituationen selbst auszusuchen. Durch Interessen und Fertigkeiten können Brücken zu neuen Lernerfahrungen geschaffen werden. In unserer Arbeit denken wir stärkenorientiert und holen die Kinder dort ab, wo sie stehen. Sie werden spielerisch durch das gefördert, was ihnen Freude bereitet.

„Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind,
Manche fliegen höher als andere,
aber alle fliegen so hoch sie können!“

(Quellenverweis: „Kinder sind wie Schmetterlinge"; Kapitel 7)

4.2. Pädagogisches Leitbild bzw. Ansatz

Durch ständige Weiterentwicklung mittels Fortbildungen und Seminaren versuchen wir, unsere Arbeit immer zeitgemäß anzupassen und sie auf dem neusten Stand zu halten. Auch der Austausch mit Pädagoginnen anderer Kindergärten trägt zur Qualitätsarbeit bei.

Besonders die Förderung der Sozialkompetenz und der Gruppengemeinschaft liegt uns am Herzen.

Bewegung, vor allem in der Natur hat einen hohen Stellenwert. Die ganzheitliche Erkundung der Umgebung mit allen Sinnen bildet die Basis für die kindliche Wahrnehmung und regt somit diverse Lernerfahrungen an.
Nur, wenn etwas mit verschiedenen Sinnen entdeckt wurde und mit Emotionen gekoppelt ist, kann es im Gehirn eines Kindes langfristig abgespeichert werden.

Auch Maria Montessoris Ansatz „Hilf mir, es selbst zu tun!", versuchen wir in den täglichen Kindergartenalltag einzubringen. Wie bereits erwähnt, gehen wir ressourcenorientiert auf die Kinder zu und holen sie dort ab, wo sie stehen. Dabei handeln wir stets transparent und halten die Bildungspartnerschaft mit Eltern aufrecht. Ebenfalls besteht eine Bildungspartnerschaft mit der Schule, um die spätere Transition zu erleichtern.
Das Wohlergehen jeder einzelnen Familie, besonders deren Kinder ist für uns aber Priorität Nummer eins! Denn wenn eine Wohlfühlbasis geschaffen ist können weitere Entwicklungsschritte folgen.

4.3. Beobachtung: Aufgabe der Pädagogin

Neben der Betreuung und Förderung ist die Beobachtung eine der Hauptaufgaben einer pädagogischen Fachkraft. Nur wenn wir über das Kind Bescheid wissen, seine Stärken und Interessen, sowie Ansätze von nötigem Förderbedarf kennen, kann unsere Arbeit mit den Kindern Erfolg haben.

Durch sämtliche Beobachtungsinstrumente und damit verbundene Dokumentations- und Interpretationsstrategien gelingt es, für jedes einzelne Kind entsprechende Förderangebote herauszufinden bzw. anzubieten und es in seiner individuellen Entwicklung zu unterstützen.

Jegliche Beobachtungen basieren auf den Stärken der Kinder und erfolgen ressourcenorientiert. Genauso knüpft jede Förderung dort an, wo das Kind gerade steht.

Die Beobachtungen werden laufend dokumentiert und stehen unter Schweigepflicht, dürfen aber jederzeit von den Erziehungsberechtigten eingesehen werden.

4.4. Bildungsbereiche

Die 6 Bildungsbereiche finden im täglichen Kindergartengeschehen ihren Platz. Unbewusst sind sie in sämtlichen Handlungen und somit Lernerfahrungen der Kinder wieder zu finden.

Emotionen und soziale Beziehungen
z.B. Identität, Vertrauen und Wohlbefinden, Gefühlsausdruck, Sozialkompetenz, Kooperation und Konfliktverhalten

Ästhetik und Gestaltung
z.B. Kultur und Kunst, kreativer Ausdruck

Bewegung und Gesundheit

z.B. Körper und Wahrnehmung, Bewegung, Gesundheitsbewusstsein (Hygiene, Ernährung, Sexualität, usw.)

Ethik und Gesellschaft

z.B. Werte, Diversität, Inklusion, Partizipation und Demokratie

Natur und Technik

z.B. Natur und Umwelt, Lebewesen, Technik, Mathematik und Informatik

Sprache und Kommunikation

z.B. Sprache und Sprechen, verbale und nonverbale Kommunikation, Literacy (Buchstaben und Schreiben), Informations- und Kommunikationstechnologien

4.5. pädagogische Prinzipien

Gleichermaßen sind auch pädagogische Prinzipien im Kindergartenalltag wiederzufinden. Diese sind:

Transparenz

Vor allem Eltern sollen einen Überblick darüber bekommen, was im Kindergarten stattfindet und über die Arbeit mit den Kindern informiert sein. Dafür haben wir den Weg über die monatliche Kindi – Post gewählt. Sämtliche Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. talschafft) fallen ebenfalls unter dieses Prinzip.

Bildungspartnerschaft

Jeder, der an der Weiterentwicklung eines Kindes mitwirkt arbeitet auf dasselbe Ziel hin wie wir im Kindergarten. Deshalb ist es wichtig, diese Zusammenarbeit stets aufrecht zu halten und von allen Seiten bestmöglich zu unterstützen.

Partizipation

Unter Partizipation versteht man, dass Kinder mithelfen und vor allem mitentscheiden dürfen. Sie bekommen das Recht, in für sie zumutbare Fragen miteingebunden zu werden und werden auch gehört!

Empowerment

Jedes Kind hat Stärken und Interessen an denen angeknüpft werden sollte. Durch eine ressourcenorientierte Haltung kann diesen begegnet werden und individuell auf das Kind eingegangen werden.

Differenzierung und Diversität

Die Unterschiedlichkeit der Kinder und somit die Individualität einer Gruppe bringt Herausforderungen jeglicher Art. Es ist die Aufgabe des pädagogischen Fachpersonals, darauf einzugehen und die Arbeit im Kindergarten daran anzupassen.

Inklusion und Individualisierung

Jedes Kind ist anders und auf seine Art gut so, wie es ist. Der Kindergarten ist ein Ort, an dem jeder so angenommen wird, wie er ist. Diese Haltung wird auch den Kindern übermittelt und in der Gruppe gelebt.

Lebensweltorientierung

Im Spiel verarbeiten Kinder das, was sie aus ihrem Lebensumfeld kennen und erleben. Deshalb werden viele lebensnahe Spielsachen angeboten und sämtliche Impulse an die Erfahrungen der Kinder angeknüpft.

Sachrichtigkeit

Sämtliches Wissen wird sachrichtig weitergegeben und Fragen kompetent beantwortet. Oft reichen Kindern schon kurze und einfache Erklärungen, diese sollten trotz kindlicher Sprache aber der Wahrheit entsprechen.

Geschlechtssensibilität

Die heutige Erziehung erfolgt geschlechtsneutral. Es gibt keine „Jungsfarben“ oder „Puppen nur für Mädchen“. Das geschlechtssensible Spiel, sowie neutrales Bewusstsein werden im Kindergarten gestärkt.

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Ganzheitliche Sinneserfahrungen ermöglichen es den Kindern Reize aufzunehmen und Neues zu lernen. Sie sind die Basis für jede Entwicklung im Kindesalter.

4.6. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit im Gemeindekindergarten Fontanella erfolgt unter anderem durch regelmäßige „talschafft“ – Inserate. Teilnahmen an Festen und Feiern im Dorf bilden ebenfalls einen großen Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit.
Die Kindergartenhomepage ist stets über die Gemeindehomepage zu erreichen, wo die wichtigsten Fakten und Dokumente unserer Einrichtung hinterlegt sind.
Homepage: Gemeinde Fontanella - Startseite - Gemeindeamt - Einrichtungen

4.6.1. Bildungspartnerschaft und Transparenz

Jede Familie eines Kindergartenkindes erhält 1-2 monatlich eine Kindergartenpost mit den wichtigsten Erinnerungen und Fotos der Kinder. Der Wochenplan wird jeden Freitag über KidsFox versendet, damit jede Familie darüber informiert ist, was in der nächsten Woche geschieht und bei Bedarf auch nachschauen kann.
In den Entwicklungsgesprächen spielt die Transparenz des Kindergartenalltags eine wichtige Rolle. Für Fragen und Anregungen steht das gesamte Kindergartenteam jederzeit mit einem offenen Ohr zur Verfügung.

4.7. Gesundheitsförderung

Zur Gesundheitsförderung im Kindergarten zählen viele unterschiedliche Aspekte.
Im Kindergarten werden regelmäßig Bewegungsangebote angeboten, zudem ermöglichen wir auch viel Bewegung an der frischen Luft.

Neben der praktischen Bewegungserziehung zählt aber auch die Bewusstseinsbildung bezüglich des Körpers und der Körpergesundheit, Sexualität, Hygiene, Entspannung und psychische Gesundheit zur Gesundheitsförderung im Kindergarten.

4.8. Kinderschutz

Auch der Schutz vor Missbrauch und die damit verbundene Bewusstseinsbildung über das Recht am eigenen Körper sind ein wesentlicher Bestandteil der Gesundheitsförderung. Das Kinderschutzkonzept kann auf der Homepage, sowie ausgedruckt im Kindergarten aufgefunden werden.

Es gilt für jeden, sich an die vorgegebenen Rechte und Verhaltensweisen zu halten und jedes Kind vor Missbrauch jeglicher Art zu schützen. Dies gehört zur Erziehungsaufgabe unserer Gesellschaft!
Bei Fragen, Verdachtsfällen oder der Bitte von Ratschlägen stehen wir im Kindergarten zu jeder Zeit zur Verfügung. Das Wohl aller Kinder steht an vorderster Stelle!

4.9. Sprachförderung

Grundsätzlich orientiert sich unsere Haltung gegenüber der Sprachförderung am Sprachbaum nach Wendlandt. Voraussetzung für das Lernen der Sprache sind immer Sprechfreude und Sinneserfahrungen. Durch Anregungen von außen können immer mehr Feinheiten dazu gelernt werden.

Die hauptsächliche Sprache im Kindergarten stellt der Walserdialekt dar. Es ist uns wichtig, unsere Mundart weiter zu geben und auch im Kindergarten zu leben.
Bildungsangebote, wie beispielsweise Geschichten, Gespräche, usw. werden in der Standardsprache Hochdeutsch handgehabt.

Individuell werden Sprachförderimpulse angeboten. Dazu wird eine passende Sprachförderstrategie gesucht und entsprechend für das jeweilige Kind angewendet. Die alltagsintegrierte Sprachförderung hat einen fixen Bestand in unserer pädagogischen Haltung. Von uns häufig angewendete individuell angepasste Sprachförderstrategien sind zum Beispiel:

- handlungsbegleitendes Sprechen
- korrektives Feedback
- Expansion und Extension
- komplexe Fragen

(Quelle: Bildungsrahmenplan)

Mittels des Beobachtungsinstruments „BESK“ wird der Sprachförderstand jedes einzelnen Kindes ermittelt. Da diese Beobachtung im vierten Lebensjahr erfolgt werden die Sprachfähigkeiten der Kinder bei uns in der Kleinkindbetreuung analysiert. Die Ergebnisse werden dann an den Kindergarten weitergegeben.

5. Abläufe im Kindergarten

5.1. Tagesablauf

Während der gesamten Bringzeit haben die Kinder Zeit für freies Spiel. Es werden regelmäßig Impulse, basierend auf Freiwilligkeit angeboten. Im Spiel treten unbewusst zahlreiche Lernsituationen auf die Quellen für neue Erfahrungen bieten. Durch die stressfreie Atmosphäre können die Kinder diesem Lernen freien Lauf lassen.

Um 08:45 Uhr findet der Morgenkreis statt. Hier erleben die Kinder Gemeinschaft und kurze Angebote werden durchgeführt. Das Gefühl ein wichtiger Teil der Gruppe zu sein wird hierdurch vermittelt und grundlegende gesellschaftliche Inhalte besprochen.

Anschließend an den Morgenkreis dürfen die Kinder (sofern es der jeweilige Zeitplan zulässt) selbst entscheiden, ob sie gleich ihre mitgebrachte Jause einnehmen wollen oder weiterspielen möchten. Diese Gelegenheit haben sie bis 10:00 Uhr oder es essen alle gemeinsam die Jause.

Durch das Modell der offenen Jause lernen die Kinder besser auf ihre eigenen Bedürfnisse zu hören und ihre Entscheidungsfähigkeit wird gestärkt.

Darauf folgt eine weitere **Freispielphase**, da das Spiel die wichtigste Lernquelle für die kindliche Weiterentwicklung ist.

Um ca. 10:15 Uhr wird die **geleitete Aktivität** angeboten. Bildungsangebote jeglicher Art werden den momentanen Interessen der Kinder und dem Jahreskreislauf angepasst angeboten.

Den restlichen Vormittag verbringen die Kinder je nach Möglichkeit an der frischen Luft, wo wiederum das **freie Spiel** seinen Platz findet. Naturerfahrungen bilden eine enorme Grundlage für Sinneserfahrungen, durch die die Kinder Lernimpulse aufnehmen und verarbeiten können. Deshalb haben wir freitags einen fixen Naturtag, an dem wir regelmäßig längere Spaziergänge machen oder ganze Vormittage im Wald verbringen.

Die Vielseitigkeit des Kindergartenalltags und der Angebote bzw. Impulse ist von großer Bedeutung. Jegliche Arbeit im Kindergarten beruht auf Flexibilität und Beobachtung, somit wird auch der Tagesablauf stets an die momentane Situation angepasst!

5.2. Regeln, Rituale und Strukturen im Kindergarten

Kinder brauchen einen klaren Rahmen, damit sie sich in ihrem Alltag bestmöglich zurecht finden. Zudem würde eine Gruppengemeinschaft ohne Regeln und Strukturen nicht harmonievoll funktionieren. Deshalb kennen auch unsere Kinder die Regeln des Kindergartens und sind aufgefordert sich daran zu halten. Das ist neben dem Händewaschen am Morgen auch das Begrüßen mit der Hand. Gruppenregeln, wie z.B. dass nur 3 Kinder in die Bauecke dürfen und, dass im Gruppenraum nicht gerannt oder geschrien wird, werden erklärt und gegebenenfalls auch daran erinnert.

Rituale, wie beispielsweise der Morgenkreis, die gemeinsame Jause oder auch das Umziehen um auf den Spielplatz oder in den Turnsaal zu gehen werden gemeinsam geübt und fließen so in den Tagesablauf ein.
Durch diese Strukturen erlangen die Kinder ein besseres Gefühl für den Tagesablauf, gewinnen Halt und können sich darauf verlassen.

5.3. Feste und Feiern

Die Feste und Feiern im Kindergarten richten sich nach den religiösen und gesellschaftlichen Anlässen des Jahreskreises. Natürlich werden auch Geburtstage im Kindergarten ausgiebig gefeiert. Hierzu gibt es ein Geburtstagsritual.

6. Bildungspartnerschaften

6.1. Transitionen

Jeder Übergang stellt eine Herausforderung für alle Beteiligten dar. Somit auf der einen Seite von der Kleinkindbetreuung in den Kindergarten oder vom Kindergarten in die Schule. Wir haben das Glück, dass wir alles in einem Haus haben und die Transition somit ein wenig stressfreier ablaufen kann. Oft sind Geschwisterkinder in der Nähe, die ebenfalls eine Erleichterung darstellen. Trotzdem sollte jeder Übergang ernst genommen werden und Verständnis für unbekannte Gefühle und aufkommenden Stress aufgebracht werden. Auch neue Situationen innerhalb der Familie können eine Herausforderung sein und werden von Kindern genauso intensiv aufgenommen, wie von Erwachsenen.

6.2. Bildungspartnerschaften und Partizipation

Jeder, der an der Weiterentwicklung eines Kindes beteiligt ist will das Beste für das Kind. Dies kann aber nur erreicht werden, wenn alle Parteien zusammenarbeiten.

Darunter fallen elementare Betreuungs- und Bildungseinrichtungen wie Spielgruppe oder Kleinkindbetreuung, natürlich der Kindergarten, aber auch die Volksschule. Daneben sind sämtliche Institutionen (z.B. aks, Bücherei, usw.) ebenfalls an der Bildungspartnerschaft beteiligt.

Allem voran bildet aber das Elternhaus bzw. die Familie das Zentrum der kindlichen Entwicklung. „Eltern sind Experten ihrer Kinder“, dieser Aussage kommt große Berechtigung zu. Eltern kennen ihr Kind im Normalfall am allerbesten, wissen über sämtliche Lebenserfahrungen Bescheid und setzen die jeweiligen Wertevorstellungen voraus. Nur mit ihrer Mithilfe kann in der Einrichtung eine Weiterentwicklung stattfinden. Für Fragen, Anmerkungen oder Bitten stehen wir deshalb gerne zur Verfügung!

Die Partizipation, also das Recht des Kindes zum Mitentscheiden, Mitzuwirken und Mitzuhelfen wird im Kindergarten angeboten. Für Kinder zumutbare Entscheidungen und Tätigkeiten werden ihnen übergeben (bzw. gemeinsam übernommen). Das Gefühl, gebraucht zu werden und Wertschätzung zu erleben stärkt das Kind enorm in seinem Selbstwert, sowie Selbstbewusstsein.

6.3. Projekt Tandem

Nach den Herbstferien beginnt einmal wöchentlich das Projekt „Tandem“. Hier dürfen unsere „Großgrüppler“ für eine Stunde lang mit einer Lehrperson der Schule (Dir. Frau Marlin) in einem Klassenzimmer der Volksschule Schulluft schnuppern. Die Lehrerin führt dort mit den Kindern gemeinsam sämtliche Spiele zur schulischen Frühförderung durch. Diese Übungen und Spiele betreffen die Bereiche mathematische Frühförderung (z.B. Zählen, Nachbarzahlen bestimmen, erstes zusammenzählen, Vergleichen, Sortieren, Muster, usw.), aber auch Literacy – also das frühe Auseinandersetzen mit Schrift und Sprache (z.B. Schwungübungen, Geschichten, Reimen, Silben trennen, usw.). Das Projekt Tandem erfolgt spielerisch und ist an den Entwicklungsstand der Kinder angepasst.
Dadurch, dass die zukünftigen Schüler schon vor Schulbeginn mit Lehrpersonen und dem Schulgebäude vertraut sind, wird der Übergang in die Schule erleichtert.

7. Quellen

- Kinder Bildungs- und Betreuungsgesetz Land Vorarlberg

Land Vorarlberg (2023): „ Gesamte Rechtsvorschrift für Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz“, RIS - Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz - Landesrecht konsolidiert Vorarlberg, Fassung vom 16.10.2023 (bka.gv.at); 16.10.2023)

- Bildungsrahmenplan

Bundesministerium (Bildung, Wirtschaft, Forschung) (2020): „Bundesländer übergreifender Bildungsrahmenlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“, Wien, 200710_Elementarpädagogik_Publikation_A4_WEB (1).pdf; 16.10.2023

- Leitfaden zur Konzepterstellung

Land Vorarlberg (2022): „Handout zur Schwerpunktschulung: Konzepterstellung“ 2198d731-3166-7a6a-d155-9edd11451b3e (vorarlberg.at); 16.10.2023

- Vorlage: Konzeption Kinderbetreuung Spatzennest

Kinderbetreuung Spatzennest Schnifis → Resch, Manuela (2023): „Pädagogische Konzeption Kinderbetreuung Spatzennest Schnifis 2023/24“, Gemeinde Schnifis

- Zitat S. 4 und S. 9 „Kinder sind wie Schmetterlinge“

www.KindergeburtstagPlanen.com (o.A.): „Kinder sind wie Schmetterlinge“, Pinterest; 19.10.2023